YOUNG ADULT (2)

Tatjana Siberg

Mark Jungbluth

Natalie Korobzow

Elena Kulagin

Januar 2024

Katie Henry: Gideon Green. Das Leben ist nicht schwarz-weiß. aus dem Englischenvon Anne Emmert. magellan 2023 · 383 S. · ab 14 · 19.00 · 978-3-7348-5081-3 ★★(★)

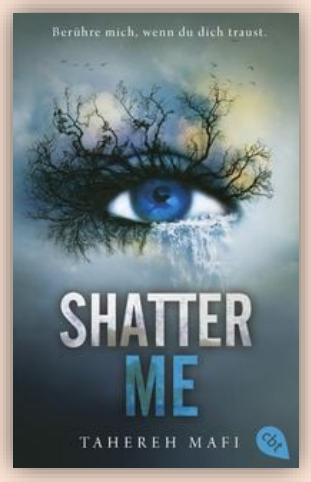
Das Buchcover gibt schon einen Vorgeschmack auf das, was den jungen Leser in der Handlung erwartet. Es ist teilweise wie ein alter Streifen, Schinken – wie auch immer Sie es nennen wollen – aufgemacht. Denn Gideon ist Filmfan von Kriminalfilmen aus den 1930er bis 1940er Jahren. Und das ist schon ungewöhnlich für einen Teenager. Hinzu kommt, dass Gideon früher mal mit seiner besten Freundin Lily Detektiv-Sein gespielt hat und die beiden sogar einen echten Fall gelöst haben. Dann hat Lily den Kontakt zu dem Sonderling abgebrochen, bis sie eines Tages plötzlich wieder auf seiner Matte steht. Sie braucht Gideons Hilfe, denn sie ist da wohl auf dunkle Machenschaften gestoßen, über die sie einen Artikel in der Schülerzeitung schreiben will. Damit möchte sie den Posten der Chefredakteurin bekommen.

Gideon ziert sich anfangs noch, beginnt aber dennoch mit seinen Recherchen. Es ist schon sehr ungewöhnlich, dass sich in letzter Zeit die Kriminalstatistik der Stadt schlagartig verbessert hat. Viele Verbrechen werden aufgeklärt, Täter gefasst. Wie ist das möglich? Und was hat der anstehende Wahlkampf um das Bürgermeisteramt damit zu tun? Dann entdecken die beiden einen Toten. Gideon und Lily geraten in einen Strudel aus korrupten Handlungen, tödlichen Verbrechen und erbarmungslosen Tätern...

Die Handlung klingt ja erstmal ganz vielversprechend. Und jetzt wissen Sie schon, was kommt: Sie kann es nicht halten. Ich frage mich immer noch, welche Zielgruppe von jungen Lesern dieser „Krimi“ ansprechen soll? Denn wenn ich (laut Altersangabe des Verlags) 13 Jahre wäre, ich wäre vom Medium Buch nach dieser Lektüre eindeutig abgeschreckt, weitere Bücher zu lesen. Gideon ist als Hauptfigur kaum auszuhalten. Es ist vor allem sein eigenbrötlerisches Verhalten, sein Hang zu diesen alten Noir-Filmen (kann ein junger Leser mit diesem Begriff etwas anfangen???) und sein ständiges Verlangen bzw. sein Drang, alle Menschen in seinem engen Umkreis vor den Kopf zu stoßen. Besonders sein Vater bekommt ständig Frechheiten um die Ohren gehauen, wobei auch der Vater von seinem Verhalten her seltsam ist. Die einzig Vernünftigen hier scheinen Lily und die momentane Chefredakteurin Tessa, mit der sich Gideon immer stärker anfreundet.

Zum Teil hat die Handlung einige Hänger. Manche Wendung, manche Aktion scheint hanebüchen zu sein oder eher unpassend. Teilweise sind auch einige Längen drin, wenn es um Gideons Vergangenheit, die Beziehung zu seinem Vater oder die gestörte Freundschaft zu Lily geht. Es kommt mir vor, als würde die Kernhandlung dadurch künstlich in die Länge gezogen. Natürlich sollte das Gefühls- und Privatleben von Teenagern (die erste Liebe, Freundschaft, Erwachsenwerden) eine Rolle in einem Jugendbuch spielen, aber Gideon ist als Charakter gänzlich ungeeignet! Gideon sieht seine Handlungen teilweise wie in einem Kriminalfilm: Der Schreibstil wechselt vom Erzählen in einen Drehbuchcharakter, das es ja eigentlich schon etwas interessant macht, aber irgendwann auch nervt.

Hinzu kommt, dass im Buch ein Begriff auftaucht, der einen Bezug zu Erwachsenenfilmchen hat. Ist das der Anspruch dieses Buches, den jungen Leser auf dubiose Websites zu leiten, wenn man den Begriff nicht versteht und anfängt zu googlen, gerade wenn das Buch ab 13 sein soll? **MARK JUNGBLUTH**



Tahereh Mafi: Shatter Me (Shatter Me Reihe Bd. 1). aus dem amerikanischen Englisch von Mara Henke: cbt 2023 · 336 S. · ab 14 · 12.00 · 978-3-570-31638-2 ☆☆☆☆☆

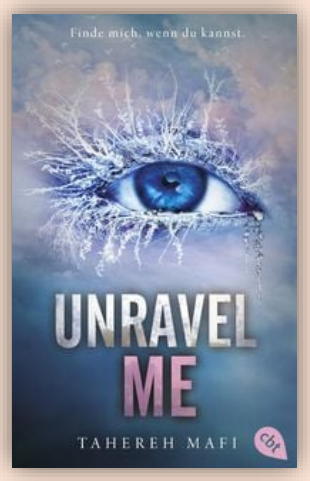
Seit 264 Tagen ist Juliette eingesperrt, hat mit keiner Menschenseele gesprochen und ist alleine mit sich und ihren Gedanken. Sie ist eingesperrt, weil ihre eigenen Eltern sie angezeigt haben, nachdem sie versehentlich einen kleinen Jungen getötet hat. Dabei hatte sie ihm nur helfen wollen. Doch Juliettes Berührung ist tödlich und entzieht jedem, den sie berührt, die Lebenskraft. Deswegen wurde sie auch von ihren Eltern verstoßen, von ihren Mitschülern gemieden und immer als Monster bezeichnet. Sie weiß nicht, was nun mit ihr passieren wird und ob sie für immer in ihrem kleinen Gefängnis bleiben muss.

Doch dann bekommt sie plötzlich einen Zellengenossen – Adam. Adam, mit dem sie gemeinsam auf eine Schule ging und der sich anscheinend nicht an sie erinnern kann. Ihr neuer Zellengenosse löchert sie von Anfang an mit Fragen und versucht sie kennenzulernen, mehr über sie herauszufinden. Obwohl Juliette sich zunächst abwehrend verhält, aus panischer Angst vor ihm und davor, ihn versehentlich zu berühren, durchbricht er schon bald ihre Schutzmauer und die beiden kommen sich näher. Doch nach zwei Wochen werden die beiden plötzlich aus der Zelle gezerrt, und als Juliette wieder zu sich kommt, ist sie in der Hand des Reestablishment, des autoritären Regimes, das die von Umweltkatastrophen zerstörte Welt beherrscht, die Menschen in Sektoren zusammenpfercht und keinen Widerstand duldet. Was aber noch schlimmer ist: Adam gehört auch zu ihnen. Er wurde nur als Spion in Juliettes Zelle geschleust, um herauszufinden, ob sie verrückt ist oder von Nutzen für das Reestablishment sein könnte. Genauer gesagt: von Nutzen für den attraktiven, aber grausamen Warner, der die Soldaten befehligt und Juliette nun einen Handel anbietet. Sie soll für das Reestablishment Feinde foltern und im Austausch erhält sie Macht und jeden Luxus, den sie sich nur wünschen kann. Juliette ist fest entschlossen, sich nicht kaufen zu lassen, und widersetzt sich hartnäckig Warners Avancen und fasst gleichzeitig wieder Vertrauen zu Adam, der sie davon überzeugen kann, dass er ihr nur helfen möchte. Die beiden kommen sich wieder näher und beschließen zusammen zu fliehen. Doch Warner wird Juliette nicht so einfach gehen lassen, denn er will nicht nur ihre Macht, sondern auch ihr Herz...

Als die deutsche Übersetzung von *Shatter Me* 2014 erstmals unter dem Titel „Ich fürchte mich nicht“ erschien, verliebte ich mich sofort in Cover und Klappentext und las den ersten Teil von Juliettes Geschichte zum ersten Mal. Ich war so begeistert, dass ich mir sofort den nächsten Teil kaufen wollte. Doch dann kam das Leben dazwischen und ich kam nicht mehr dazu, die Reihe weiterzuverfolgen. Die Erinnerungen verblassten und bevor ich mich jetzt zum zweiten Mal an die Lektüre der Neuauflage begab, hatte ich von meinem ersten Lesen damals nur noch im Kopf, dass mich die Geschichte restlos begeistert hatte, konnte mich aber an keine Details mehr erinnern. Daher war es nun, als würde ich Juliettes Story zum ersten Mal lesen, und wieder hat es mich komplett umgehauen. Tahereh Mafi liefert hier den Auftakt zu einer spannenden Dystopie, die in so einer unvergleichlich poetischen und gleichzeitigen greifbaren lebendigen Sprache geschrieben ist, wie ich es noch beinahe nie erlebt habe. Jedes Wort hat eine solche Kraft und Intensität, dass Juliettes Innenleben unvergleichlich anschaulich wird. Ihr Denken, Erleben und Fühlen ist so fesselnd, roh und echt, das einen die

Emotionen geradezu mit sich reißen. Bereits in diesem ersten Roman erkennt man das Potenzial und die Kraft, die in ihr stecken, und verfolgt daher voller Begeisterung ihre Entwicklung und Emanzipation.

Wie so oft im Genre, ist die starke Protagonistin auch hier in einer Dreiecksgeschichte mit zwei unterschiedlichen Männern gefangen, wobei hier Adam auf den ersten Blick wie die einzig richtige Wahl wirkt. Doch durch die subtile und einfühlsame Erzählweise der Autorin erkennt man, dass auch Warner nicht nur böse ist, denn auch er wird wie alle anderen Charaktere sehr differenziert und nicht nur als grundböse (oder gut) dargestellt. Eingebettet ist dieses komplexe und emotionale Beziehungsgeflecht in eine spannende und gut konstruierte dystopische Welt, die die perfekte Kulisse für Juliettes Evolution bietet. Man merkt: *Shatter Me* hat mich auch beim zweiten Lesen komplett begeistert. Der Schreibstil der Autorin ist einmalig und erschafft eine Welt und eine Protagonistin, von der ich nicht genug kriegen kann! Zum Glück gibt es noch fünf weitere Teile in der Reihe und ich freue mich auf jeden einzelnen! **TATJANA SIBERG**



Tahereh Mafi: Unravel Me (Shatter Me Reihe Bd. 2). aus dem amerikanischen Englisch von Mara Henke: cbt 2023 · 432 S. · ab 14 · 12.00 · 978-3-570-31639-9 ★★★★★

Juliette und Adam konnten den Fängen des Reestablishment entfliehen und haben Zuflucht im Stützpunkt der Rebellenbewegung gefunden, in Omega Point. Juliette hatte gehofft, hier endlich Ruhe finden zu können, leben in Omega Point doch viele andere Menschen mit besonderen Fähigkeiten, so wie sie. Doch auch ihre neuen Mitbewohner haben von ihrer Vergangenheit erfahren und wissen, dass sie mit ihrer tödlichen Berührung bereits gemordet hat – wenn auch nur versehentlich. Also meiden die Menschen sie, und auch Adam sieht sie nur selten, da er selbst damit beschäftigt ist, herauszufinden, wie genau seine eigenen Fähigkeiten funktionieren, die ihm sogar erlauben, Juliette zu berühren.

Nachdem Castle, der Anführer der Rebellen, Juliette die Leviten gelesen und sie aufgefordert hat, sich den anderen Bewohnern von Omega Point zu öffnen und ihnen zu zeigen, wer sie wirklich ist, fasst sie endlich so etwas wie Hoffnung und knüpft sogar erste vorsichtige Freundschaftsbande zu einigen der Rebellen. Doch dann erfährt sie nicht nur, dass sie niemals wirklich mit Adam zusammen sein kann, ohne ihn zu verletzen, sondern es werden auch noch vier ihrer neuen Freunde vom Reestablishment entführt. Juliette erhält eine Nachricht von den Entführern: Der oberste Anführer des Reestablishment wird die Geiseln freilassen – im Austausch für Juliette. Doch die Gefangenenübergabe läuft aus dem Ruder und Juliette sieht sich plötzlich nicht nur einem neuen Feind gegenüber, sondern trifft auch wieder auf Warner. Es gelingt den Rebellen, den Sohn des obersten Anführers nach Omega Point zu bringen, und Juliette muss sich einmal mehr mit ihren widersprüchlichen Gefühlen für Warner auseinandersetzen. Die beiden kommen sich immer näher und Juliette beginnt zu glauben, dass Warner sich auf die Seite der Rebellen stellen könnte. Doch der Krieg mit dem Reestablishment rückt näher, und wenn Juliette die Rebellen mit ihren Kräften zum Sieg führen will, muss sie vorher endgültig entscheiden, auf wessen Seite sie steht und wem ihr Herz wirklich gehört....

Band 2 der Dystopie-Reihe von Tahereh Mafi knüpft beinahe nahtlos da an, wo Band 1 endete – sowohl inhaltlich als auch qualitativ. Die erzählerischen Stärken, die mich bereits bei *Shatter Me* begeisterten, lassen sich auch in *Unravel Me* finden. Juliette lässt uns weiterhin in ihrer entwaffnend offenen, emotionalen, poetischen und unglaublich starken Art an ihren Gedanken und Gefühlen teilhaben. Der unnachahmliche Sprachrhythmus, der sie schon im ersten Band auszeichnete, macht auch den Nachfolger wieder zu einem ganz besonderen, fesselnden Leseerlebnis, das eine extrem starke Sogwirkung entwickelt. Auch die Charaktere sind weiterhin eine große Stärke der Reihe. Protagonisten wie Nebenfiguren bekommen noch mehr Tiefe, zeigen mehr von ihrem Charakter und werden immer komplexer und überzeugender – wobei sie auch in Band 1 schon sehr stark waren. Vor allem Warner und Juliette zeigen noch einmal ganz neue Facetten, und ihre Beziehung zueinander fand ich fast noch spannender und emotional fesselnder als die zwischen Juliette und Adam. Das liegt vor allem auch daran, dass Juliette in Warners Gegenwart gefühlt immer mehr Selbstbewusstsein findet und langsam erkennt, wie viel Kraft in ihr steckt und was für ein wertvoller Mensch sie ist.

Der Plot ist wir bereits im Reihenauftakt wieder sehr gut konstruiert, und vor allem das Pacing zeigt sich nahezu perfekt: Nach einem eher ruhigen Start, der sich mehr mit dem Alltag in Omega Point und dem Gefühlszustand der Charaktere beschäftigt, nimmt die Handlung schnell an Fahrt auf, bis schließlich ein Spannungshöhepunkt auf den nächsten folgt – immer nur kurz unterbrochen von Momenten zwischen Juliette und Warner, wobei deren Beziehung auf ihre Art ebenfalls eine ganz eigene Spannung birgt. Das Ende von *Unravel Me* bietet noch sehr viel Potenzial und offene Fragen für die nächsten Bände und macht Lust auf mehr. Bisher ist die *Shatter-Me*-Reihe für mich ein echtes Highlight unter den aktuellen Dystopien, und ich kann es gar nicht erwarten zu erfahren, wie Juliettes Geschichte weitergeht. **TATJANA SIBERG**

Bea Fitzgerald: Girl, Goddess, Queen. Mein Name ist Persephone. aus dem Englischen von Inka Marter. cbj 2023 · 496 S. · ab 14 · 20.00 · 978-3-570-18098-3 ☆☆☆☆☆

Seit sie denken kann, möchte sie nur eines: Macht! Sie möchte herrschen, sie möchte mächtig und selbstbestimmt sein und ein unabhängiges Leben führen. Doch ihr Vater Zeus, König der Götter, hat andere Pläne mit ihr und macht sie deshalb nicht nur zur Göttin der Blumen – das denkbar harmloseste Gebiet, das ihm einfallen konnte –, sondern gibt ihr auch noch den passenden Namen: Kore, was Jungfrau oder Mädchen bedeutet. Von ihrer Kindheit an ist klar, dass ihre einzige Aufgabe darin bestehen wird, für ihre Eltern möglichst gewinnbringend zu heiraten, und um sie bis dahin „unversehrt“ und beschützt zu lassen, zieht ihre Mutter Demeter mit ihr auf die Insel Sizilien.

Hier wächst Kore nur in Gesellschaft ihrer Mutter und einiger Nymphen behütet auf, und Demeter tut alles, um sie zu einer möglichst folgsamen zukünftigen Ehefrau heranzuziehen. Als der Tag schließlich gekommen ist, an dem Zeus und Demeter zum Olymp aufbrechen, um alle Bewerber um Kores Hand anzuhören, nutzt sie den Moment zur Flucht. Da ganz Sizilien mit Schutzzaubern umgeben ist und Kore der Weg in den Himmel oder aufs Meer so versperrt ist, bleibt ihr nur noch eine Option: die Unterwelt. Trotz aller Geschichten, die man sich über den grausamen und furchterregenden Hades, König der Unterwelt, erzählt, weiß sie, dass es ihr einziger Ausweg ist.

Doch als Kore ihm dann gegenübersteht, ist sie komplett überrascht: Er ist kaum älter als sie und wirkt zwar durchaus einschüchternd durch seine Größe und die Schatten, die ihn immer umgeben, doch behandelt er sie von Anfang an mit Respekt und versucht in keiner Weise, sich ihr unsittlich zu nähern oder sie zu verletzen. Begeistert über Kores Besuch ist er dennoch nicht, weiß er doch, dass das nur Ärger mit Zeus bedeuten kann. Die beiden rasseln daher ständig aneinander und liefern sich hitzige Wortgefechte und Diskussionen. Als Kore beginnt, die Unterwelt zu erkunden, und auf die Seelen der Toten trifft, die hier ihr ewiges trostloses Dasein fristen, merkt sie eine starke Verbundenheit zu dem Reich und seinen Bewohnern. Sie merkt, dass sie etwas ändern möchte – und das auch kann, denn aus irgendeinem Grund erwachen in der Unterwelt besondere Fähigkeiten in ihr. Als er ihre Begeisterung für sein Reich erkennt und Kore besser kennen lernt, lässt auch Hades seine Schutzpanzer langsam fallen, und die beiden kommen sich näher. Doch dann droht Zeus Kores Aufenthaltsort zu erfahren, und die beiden müssen schnell handeln. Kurzerhand beschließen sie, dass es nur einen Ausweg gibt: Sie werden heiraten. Kore selber trifft die Entscheidung und weiß, dass sie so nicht nur einen Ehemann findet, der sie respektiert und liebt, sondern auch die Königin der Unterwelt wird. Sie wird endlich die Macht haben, die sie schon immer wollte, und von niemandem abhängig sein. Sie wird nicht länger Kore sein, sondern Persephone – die Chaosstifterin. Doch bevor es dazu kommt, muss nicht nur Zeus der Ehe zustimmen, sondern vor allem müssen Persephone und Hades ihre komplizierten Gefühle füreinander klären, denn für keinen von beiden wird dies eine Scheinhochzeit sein…

Es gab die Ära der Vampire, der Werwölfe, der Hexen und der Urban Fantasy: In den letzten Jahren jagte ein Trend in der Welt der Fantasy den nächsten. In den letzten Monaten war jedoch wohl kaum ein Stoff so beliebt, wie die Liebesgeschichte von Hades und Persephone. Sie wurde in allen möglichen Genres adaptiert, umgeschrieben oder in die Neuzeit übertragen. Da ich selber schon einige Adaptionen des Stoffes gelesen hatte, war ich gespannt zu sehen, wie Bea Fitzgerald an die Sache herangegangen ist, und kann jetzt mit Fug und Recht behaupten, eine neue Lieblingsversion der Liebesgeschichte gefunden zu haben. Ein Grund hierfür ist das große Fachwissen, das immer wieder auf subtile Weise in die Geschichte eingearbeitet wird. Noch in keiner Adaption habe ich bisher quasi im „Vorbeilesen“ so viele interessante Dinge über die griechische Götter- und Sagenwelt erfahren – sei es in Bezug auf die Bedeutung der Namen, die verschiedenen Beziehungen der Götter untereinander oder ihren Umgang und ihr Verhältnis zu den Menschen. Obwohl man so unglaublich viel lernt, ist der Roman jedoch alles andere als eine langweilige Unterrichtsstunde in Geschichte, sondern vielmehr eine aufregende Achterbahnfahrt durch die Unterwelt, die vielleicht ein wenig braucht, um Fahrt aufzunehmen, dann aber so schnell und temporeich wird, dass man auf einmal auf der letzten Seite landet und sich fragt, wo die Zeit geblieben ist.

Ein Grund für die unglaublich gute Unterhaltung, die der Roman beschert, sind definitiv die „göttlichen“ Dialoge und Wortgefechte von Persephone und Hades, die nicht nur jeweils sehr schön mit den klassischen Geschlechterrollen spielen, sondern auch noch so vor Witz und Esprit strotzen, dass ich mehrmals laut lachen musste und gar nicht genug von den beiden bekommen konnte. Ohnehin sind die beiden ganz wunderbare Protagonisten, die nicht nur sehr vielschichtig und authentisch sind, sondern auch im Laufe des Buches sehr interessante Charakterentwicklungen durchlaufen, die sie noch greifbarer und sympathischer machen. Vor allem Persephone ist dabei ein unfassbar starker weiblicher Charakter, der wie kein anderer für Emanzipation und Selbstbestimmung steht – ein Thema, das weiterhin hochaktuell und wichtig bleibt. Aber auch Hades mit seiner Liebe zur Kunst und seinem fehlenden Interesse für Kriege und Kampf steht konträr zu dem häufig noch vorherrschenden Männerbild des „starken“ Machos. Zusammen entwickeln die beiden eine wunderschöne, fesselnde Dynamik und ergänzen sich perfekt. Begleitet werden sie auf ihrer Reise von ebenfalls sehr sorgfältig

ausgearbeiteten Nebencharakteren, die auf ihre Art auch alle sehr authentisch sind und einen großen Charme besitzen. Perfekt abgerundet durch einen starken plakativen Titel auf einem knallpinken Cover ist das Buch optisch in jedem Regal genau das, was auch der Inhalt darstellt: ein absolutes Highlight! **TATJANA SIBERG**

Julya Rabinowich: Der Geruch von Ruß und Rosen. Hanser 2023 · 240 S. · ab 14 · 18.00 · 978-3-446-27713-7 ★★★

Es gibt zwei Arten von Menschen: diejenigen, die ein Leben führen, das, so weit wie möglich, das Label „normal“ verdient, und die, die etwas erlebt haben, das ihr Innerstes so sehr für immer verändert, dass die Unterschiede zwischen ihnen und den anderen unüberbrückbar bleiben. Man kann Menschen auf viele verschiedene Arten in Gruppen teilen, aber das ist eine mögliche Unterscheidung.

Julya Rabinowich gibt Menschen der zweiten Gruppe durch ihre Protagonistin Madina eine Stimme. Madina ist aus einer Heimat geflüchtet, die nicht näher bezeichnet wird (eine grobe geografische Richtung kann man sich aber aufgrund der Namen und Hinweise erschließen). Sie hat sich gut und gerne in Deutschland integriert, eine neue beste Freundin gefunden, Beziehungserfahrungen gesammelt, Jeans lieben gelernt. Doch in Gedanken zieht es sie in die Heimat, weil dort ihr Vater ist, von dem sie nicht einmal wissen, ob er noch lebt. Dann plötzlich die Nachricht: Der Krieg ist vorbei! Doch immer noch keine Nachricht vom Vater. Madina fasst den Entschluss, dass sie zurückreisen wird, um herauszufinden, ob er noch lebt, und ihn, wenn möglich, nach Hause zu holen.

Zunächst ein paar Worte zu mir, damit diese Rezension verständlicher wird: Ich kann es nicht ausstehen, wenn Verlage nicht kommunizieren, dass ein Buch Teil einer Reihe ist. Dass es sich hierbei um einen dritten Band handelt, erfuhr ich erst, als ich nach der Lektüre schauen wollte, wie anderen das Buch gefallen hat. *Der Geruch von Ruß und Rosen* hebt sich schon durch den Titel ab von den Vorgängerbänden ▸ *Dazwischen: Ich* (2016) und *Dazwischen: Wir* (2022), beide ebenfalls bei Hanser erschienen. Man kommt also gar nicht auf die Idee, die Bücher miteinander in Verbindung zu bringen, wenn man die beiden nicht ohnehin schon kennt. Zwar behaupten manche Rezensionen, dass das Buch auch für sich allein gut verständlich ist (klar, wenn die Handlung komplett unzugänglich geblieben wäre, könnte man höchstens einen Stern geben), aber eine andere Rezension beschreibt, dass Hintergründe unklar geblieben sind, insbesondere, was die Beziehungen der Figuren zueinander angeht. Das spiegelt meine Erfahrungen ziemlich gut wider. Durch das Tagebuchformat ist das Buch ohnehin sehr persönlich und wenig stringent. Mit allen fehlenden Hintergründen wirkte die Handlung stellenweise bis zur Unglaubwürdigkeit unrealistisch.

Ich vermute, dass ein Buch sich weniger gut verkauft, wenn man offen kommuniziert, dass die Geschichte darin nicht erst anfängt. Ein bisschen fühlt man sich aber als Leser hinters Licht geführt. Vielleicht würde man sich ja auch, wenn man es von Anfang an wüsste, freuen, dass man eine ganze Trilogie bekommen kann? Auf jeden Fall hätte man eine stärkere Bindung zu den Figuren. Jetzt, wo ich schon das Ende gelesen habe, werde ich aber sicher nicht die anderen zwei Bände kaufen.

Dabei zeigt das Buch eigentlich ganz gut, was Trauma in all seinen Facetten anrichten kann, wie komplex Identitäten sind und dass man eine Familie immer noch lieben kann, auch wenn diese einen „lieber unglücklich als frei“ (S. 84) gesehen hätte. Diese Themen sind zeitlos, weil jedes Jahr (mindestens) einen neuen Krieg für die Welt bereithält, der neue Tote, neue Zerstörung und neue Menschen bringt, die woanders ein Auskommen suchen müssen, an Orten, an denen sie oft nicht willkommen sind und an denen sie vielleicht auch gar nicht sein möchten. Integration und Akzeptanz vor Ort wurde vermutlich in den vorherigen Bänden stärker thematisiert. Hier bekommt die Frage Raum, was mit den Menschen in der alten Heimat passiert, die nicht flüchten können oder wollen und die im schlimmsten Fall für die Flucht der anderen büßen müssen. Ein besonderer Fokus des Buches sind Frauenschicksale. Wie es um Frauenrechte in der Welt steht (aber auch, wenn wir ehrlich sind, teilweise hier in Deutschland), weiß, denke ich, jeder, und deswegen wird man auch hoffentlich meinen Warnhinweis verstehen, dass dieses Buch, wenn man es ab 14 empfehlen möchte, wie der Verlag es tut, nur für emotional stabile 14-Jährige geeignet ist. Es ist in Ordnung, Jugendlichen schwierige Themen zuzumuten, aber dieses Buch verklärt die Grausamkeiten auf eine Weise, die sie schwer verarbeitbar machen kann.

Mein letzter Kritikpunkt betrifft die Entscheidung der Autorin, das Buch nicht an einen speziellen Konflikt zu koppeln und das Land nicht explizit zu erwähnen, vermutlich, um zu zeigen, dass Krieg alle treffen kann. Ich verstehe die Idee, die hinter dieser Entscheidung steht, aber auf mich persönlich wirkt diese unspezifische Geschichte entmenschlichend und unwürdig. Es wäre eine berührendere Geschichte gewesen, wenn sie durch die Augen einer greifbaren Figur mit konkreter Biografie erzählt worden wäre und nicht in Form von fiktiven Tagebucheinträgen eines identitätslosen Mädchen aus einer Art „Flüchtlingistan“. Hier spielt aber sicher auch die Tatsache eine Rolle, dass ich die anderen beiden Bände nicht kenne, was die Verantwortung des Verlags ist, nicht der Autorin. Insgesamt bin ich nicht sicher, ob ich eine Empfehlung aussprechen sollte. Für dieses Buch als Einzelband sicher nicht, für die gesamte Reihe aber… vielleicht. **NATALIE KOROBZOW**

Stefan Beuse: Die Einsamkeit der Astronauten. Hanser 2023 · 224 S. · ab 14 · 18.00 · 978-3-446-27592-8 ★★★★

Wie alle anderen Bewohner der Siedlung der CoffeeCompany ist Jonah davon überzeugt, dass die DraußenWelt jenseits der Siedlung zerstört ist. Die CoffeeCompany wiederum kümmert sich um die Menschen und macht ihnen das Leben in der Siedlung so angenehm wie möglich. Sie garantiert zu jeder Tageszeit frischen Kaffee, da das Wasser nicht mehr trinkbar ist, sie schickt allen positive Nachrichten, um sie an die Wichtigkeit der Liebe im Leben zu erinnern, und versammelt alle jeden Morgen zu einer Videokonferenz, um die Gemeinschaft zu stärken. Jonah und die Siedlung lieben die LoveCulture der CoffeeCompany. Trotzdem fühlt sich Jonah nicht besonders geliebt.

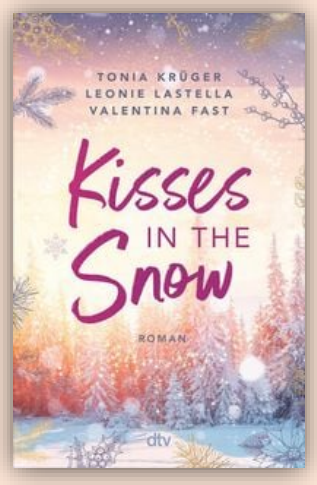
Dann wird Jonahs geregelter Alltag von einer neuen Mitschülerin gestört. Lia zieht sich anders an und benimmt sich auch ganz anders und stammt angeblich aus einer anderen Gegend, nicht aus der Siedlung. Aus der unbewohnbaren DraußenWelt kann sie schließlich nicht stammen – oder? So seltsam Lia auch ist, sieht Jonah die Siedlung um so klarer, wenn er mit ihr zusammen durch die Straßen geht. Aber wer sich nicht an die Regeln hält, gilt als Verrückter und Ausgestoßener, und schon bald muss Jonah sich entscheiden, ob er in

der Siedlung weiterleben will oder lieber seinem Herzen folgt und aufhört, seine Augen vor den Realitäten der CoffeeCompany und ihrer Herrschaft in der Siedlung zu verschließen.

Die Einsamkeit der Astronauten erschafft eine Dystopie, in der die Toxic Positivity herrscht. In der Siedlung gibt es keine negativen Gedanken, sondern nur Liebe, Glück und Dankbarkeit. Die meiste Dankbarkeit gebührt natürlich der allgegenwärtigen und genauso geheimnisvollen CoffeeCompany, die die Bevölkerung so stark beherrscht, dass diese sich kein anderes Leben vorstellen kann und ein Dasein wie in einer Sekte führt. Alles, was die Menschen in der Siedlung von der DraußenWelt kennen, wissen sie von der CoffeeCompany, die die Medien, Erziehung, Ernährung und jeden kleinsten Aspekt des Alltags regelt. Dass Jonah irgendwo von Anfang an ein Fünkchen Zweifel in sich trägt, kommt dem Roman zugute, weil er sich auf nur knapp 200 Seiten beschränken und sich entscheiden muss, worauf er ganz genau eingeht und wo er Abstriche macht. Ich wünschte vor allem, die Welt in und außerhalb der Siedlung wäre tiefer ausgearbeitet worden. Letztendlich geht es im Buch aber um die Rebellion und das Ausbrechen aus einer dystopischen Welt und nicht um diese Welt selbst, oder sogar um das, was außerhalb liegt. Vor allem dieser Gedanke von einer DraußenWelt, in die Jonah entkommen will, bleibt nur eine idealisierte Vorstellung, weil er nicht weiß, wohin er flieht; er weiß nur, dass er weg will.

Der Roman hat etwas Metaphorisches an sich, vor allem zum Ende hin. Die dystopische, von der CoffeeCompany kontrollierte Welt wird erschaffen, um eine Coming-of-Age-Geschichte darin zu erzählen. Jonah muss über sich hinauswachsen, Gewohnheiten brechen und die bequeme Siedlung verlassen, in der er sicher und behütet leben kann, solange er den Regeln folgt. Die Regeln bricht er dann, als er sieht, dass man auch anders sein kann – am Beispiel von Lia, einer Außenseiterin, die sich nicht davor fürchtet, anzuecken.

Ich war kein großer Fan vom Ende des Romans, das für meinen Geschmack zu vage ist und mehr Fragen als Antworten aufwirft. Der Roman hatte genug Ideen für doppelt so viele Seiten, wenn nicht mehr, und das, was zu kurz kam, hätte mich am meisten interessiert, nämlich ein tieferes Worldbuilding. Zum Glück sind die Siedlung und die sie beherrschende CoffeeCompany auch so glaubwürdig genug, wenn man sich auf den Gedanken von Kaffee aus der Wasserleitung einlassen kann. **ELENA KULAGIN**



Tonia Krüger, Leonie Lastella & Valentina Fast: Kisses in the Snow.
dtv 2023 · 416 S. · ab 14 · 15.00 · 978-3-423-74097-5 ⭐⭐⭐⭐

Big Sky, ein kleines malerisches Örtchen in den Bergen Montanas, ist nicht nur für seine wunderschöne Landschaft und ausgezeichneten Skigebiete bekannt, sondern auch die Heimat von Peyton, Hunter und Nolan, die während ihrer Schulzeit unzertrennlich waren, bis Hunter nach dem Abschluss den Ort verließ, um zu studieren und seinen großen Traum einer NFL-Karriere zu verfolgen.

Dieses Jahr jedoch verschlägt es sie alle wieder in ihren Heimatort, genauer gesagt in das Mountain Hideaway, das B&B, das schon seit Generationen im Besitz von Peytons Familie ist und das sie inzwischen leitet. Hier sind über die Feiertage auch Ava und Mason zu Gast, die schon seit ihrer Schulzeit ein Paar sind.

In letzter Zeit läuft es allerdings nicht mehr so rund. Ava hat entschieden, ihr Mathematikstudium abzubrechen, um stattdessen ihre Leidenschaft, das Fotografieren, zum Beruf zu machen. Mason kann das überhaupt nicht verstehen. Er studiert an der CalTech und will irgendwann das IT-Unternehmen der Familie übernehmen. Dafür nimmt er alle Überstunden in Kauf und hat seinen Arbeitslaptop sogar mit in den Urlaub genommen. Dann lernt Ava in Big Sky auch noch Nolan kennen und fühlt sich sofort zu dem sensiblen, charismatischen Ranger hingezogen. Sie beschließt, die Beziehung zu Mason zu beenden, wäre jetzt eigentlich frei für etwas Neues, doch ihr Leben ist in Kalifornien, während Nolan fest in den Bergen Montanas verwurzelt ist.

Die räumliche Distanz war auch der Grund, wieso aus Nolans bestem Freund Hunter und ihrer Kindheitsfreundin Peyton nie ein Paar wurde. Hunter ist schon seit Ewigkeiten in Peyton verliebt, weiß aber, dass sie Big Sky nie verlassen und er den Traum einer NFL-Karriere auf keinen Fall aufgeben möchte. Als er jetzt mit seiner besten Freundin und Mitbewohnerin Grace über die Feiertage nach Montana zurückkehrt, lodern die alten Gefühle wieder auf, doch an Hunters Träumen hat sich nichts geändert, und er hat immer noch keine Ahnung, ob eine Beziehung zu Peyton so überhaupt eine Chance hätte. Währenddessen ist es für Grace so etwas wie Liebe auf den ersten Blick, als sie im Mountain Hideaway Mason kennen lernt. Trotz der starken Anziehung versucht sie auf Abstand zu bleiben, denn Mason ist tabu. Schließlich ist er zusammen mit Ava hier im Urlaub und die beiden sind ein Paar… oder? Als eine Lawine dafür sorgt, dass die sechs Jugendlichen ihr Weihnachtsfest in den Bergen Montanas verbringen müssen, ist das Gefühlschaos perfekt, und alle hoffen trotz besseren Wissens auf ein kleines Weihnachtswunder und ein Happy End im Mountain Hideaway…

In dieser cozy *Young Adult* Weihnachtsgeschichte haben sich drei der bekanntesten YA-Autorinnen des Verlags zusammengetan, um ihre Leserinnen in Weihnachtsstimmung zu bringen. Das Setting ist dabei mit Big Sky und dem Mountain Hideaway perfekt gewählt, gibt es doch kaum etwas Romantischeres als Kleinstadtflair und verschneite Gipfel. Die sechs Protagonisten des Romans, aus deren Sicht abwechselnd erzählt wird, könnten unterschiedlicher kaum sein. Ihre Interessen, Zukunftsvorstellungen und Charaktere sind komplett individuell, aber alle sechs sind sehr sympathisch gezeichnet. Auch die Dynamik mit ihren jeweiligen „Love Interests“ stimmt und behandelt die unterschiedlichsten Tropes, von „Forbidden Love“, über „Love at First Sight“ bis hin zu „Friends-to-Lovers“. So kommt ein abwechslungsreicher Mix zustande, der das ganze Buch hindurch gut unterhält. Für zusätzliche Weihnachtsstimmung sorgt der Plan der sechs Protagonisten, für die eingeschneiten Bewohner Big Skys ein Weihnachtsfest zu organisieren, damit niemand am Heiligen Abend alleine sein muss. Auf dieses Fest arbeitet die Story als Höhepunkt hin, und die Liebesgeschichten zwischen den Figuren ranken sich um die Festtagsvorbereitungen und machen mehr oder minder synchron Fortschritte oder erleiden Rückschläge.

Die Qualität der Geschichte schwankt dabei teilweise ein wenig, einige Abschnitte lesen sich flüssiger als andere, alles in allem ist der Roman aber wirklich kurzweilig und gut geschrieben. Der Plot ist dabei jetzt kein Feuerwerk der Kreativität, viele der Figuren und das Setting wirken ein wenig nach Schema F gebaut. Gleichzeitig muss man für einen guten Weihnachtsroman das Rad natürlich auch nicht unbedingt neu erfinden, um trotzdem für Unterhaltung, große Emotionen und dieses gewisse Weihnachtsgefühl zu sorgen. All das liefert *Kisses in the Snow* allemal und ist damit ein solides Weihnachtsbuch, mit dessen Lektüre man nichts falsch machen kann! **TATJANA SIBERG**

Emma Lord: When You Get The Chance. aus dem amerikanischen Englisch von Cherokee Moon Agnew. One 2023 · 400 S. · ab 14 · 14.00 · 978-3-8466-0172-3 ★★★★

Seit Millie Price denken kann, hat sie einen großen Traum in ihrem Leben: Sie möchte an den Broadway und ein Musicalstar werden. Seit sie das weiß, kämpft sie mit eisernem Willen und ihrem großen Charme dafür, dass dieser Traum wahr wird. Unterstützt wurde sie dabei bisher immer von ihrem Vater und ihrer Tante Heather, die Millie großgezogen haben, nachdem ihre Mutter sie direkt nach der Geburt bei ihrem Vater abgesetzt hat und verschwunden ist. Eigentlich kann Millie sich auch in jeder Lebenslage auf die Hilfe von Heather und ihrem Dad verlassen, doch ausgerechnet als Millie die Zusage für ein hoch kompetitives Pre-College in Kalifornien erhält, an dem sie ihren High School Abschluss machen und gleichzeitig schon mit dem Studium beginnen könnte, stellt sich ihr Dad auf einmal quer.

Zugegebenermaßen hatte sie ihm vorher nichts davon erzählt, dass sie sich überhaupt beworben hatte, und auch die Tatsache ignoriert, dass das Pre-College von ihrer Heimat New York aus gesehen am anderen Ende des Landes liegt, dennoch ist sie wütend über seine Weigerung, sie dort hingehen zu lassen. Ihr wird klar, dass andere Jugendliche in ihrem Alter immer noch die Möglichkeit hätten, ihre Mutter zu fragen, wenn der Vater Nein sagt, und als sich ihr dann zufällig die Chance bietet, herauszufinden, wer ihre Mom ist, ergreift sie die Gelegenheit beim Schopf. Leider gibt es nur ein kleines Problem: Es gibt nicht nur eine Frau, die potenziell ihre Mutter sein könnte, sondern gleich drei. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Teddy macht Millie sich auf, die drei kennen zu lernen, in der Hoffnung, zu einer von ihnen eine Bindung zu spüren. Eine dieser „Ermittlungen“ schickt Millie ausgerechnet ins Büro einer berühmten Managerin aus dem Musicalbusiness, die ein Praktikum ausgeschrieben hat. Der einzige andere Bewerber: Oliver, Bühnenmanager an Millies High School und ihr Erzfeind. Die beiden kommen sich bei den Schulproduktionen ständig in die Quere, und auch wenn sie zumindest die fachlichen Qualitäten des jeweils anderen bewundern, sind sie sich doch überhaupt nicht grün. Dann bekommen sie auch noch alle beide den Praktikumsplatz in Aussicht gestellt, müssen aber, um ihn zu bekommen, eine gemeinsame Probezeit überstehen. Als hätte Millie mit der Suche nach ihrer Mom nicht schon genug zu tun, muss sie nun auch noch Olivers Gegenwart ertragen, wobei sie schon bald merkt, dass sie das weit weniger nervt als sie dachte. Als die beiden sich näherkommen, nähert sich auch Millies Suche ihrem Ziel und sie erkennt, was in ihrem Leben wirklich zählt.

When You Get The Chance ist mein zweites Buch von Emma Lord und konnte mich einmal mehr begeistern. Millie ist eine sehr sympathische und authentische Heldin mit Ecken und Kanten und ihrer ganz eigenen Persönlichkeit. Im Laufe des Buches macht sie eine sehr schöne Entwicklung durch und entdeckt nach und nach, wer sie ist, wer sie sein möchte und was in ihrem Leben wirklich zählt. Unterstützt wird sie dabei von einer ganzen Reihe ebenso sympathischer und einzigartiger Charaktere, die eine wunderbare Mischung an Persönlichkeiten darstellen und ihr alle auf ihre Weise helfen, zu erkennen, was wirklich wichtig ist. Oliver bildet als Love Interest einen sehr schönen Gegenpart zu Millie, und die Dynamik zwischen den beiden sprüht nur so vor Funken und Humor. Insgesamt zeichnet sich das Buch durch jede Menge Humor und Charme aus,

die einen schönen Ausgleich zu den eher ernsten Themen bilden, die hier ebenfalls besprochen werden. Millies Suche nach ihrer Mutter ist auch ein Stück weit eine Suche nach sich selber und wird auf sehr einfühlsame und abwechslungsreiche Art geschildert.

Ihre abenteuerliche Reise durch New York und die Welt des Broadways weist in seiner Prämisse leichte Parallelen zu dem Musical *Mamma Mia* auf, die aber durchaus gewollt sind und mit denen auch auf spielerische und humorvolle Weise ganz offen umgegangen wird. An einigen Stellen wirkt die Story zwar ein wenig konstruiert, und auch das Ende war dann doch recht vorhersehbar, aber das tut dem Lesevergnügen kaum einen Abbruch. Denn es geht hier sehr viel weniger um einen realistischen Plot als vielmehr darum, mit Millie gemeinsam herauszufinden, welchen Stellenwert Freunde, Familie und die eigenen Träume im Leben haben, wie weit man jeweils dafür gehen würde und wie man alles unter einen Hut bekommt. Millies Geschichte macht unglaublichen Spaß, bietet Tiefgang, eine abwechslungsreiche Story und eine starke Protagonistin mit dem Herzen am rechten Fleck. **TATJANA SIBERG**

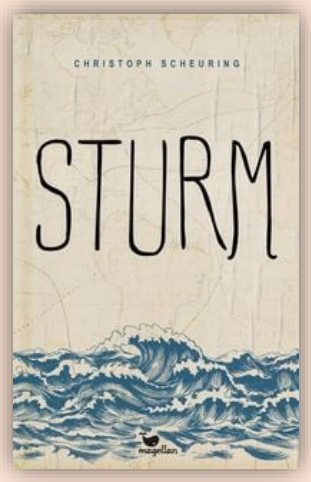
Silke Schellhammer: Askendor. Spiel mit der Wirklichkeit. dtv 2023 · 480 S. · ab 14 · 17.00 · 978-3-423-76467-4 ☆☆☆

Die knapp 16-jährige Florentine, genannt Flo, hat alle Hände damit zu tun, ihre überambitionierte Mutter in Schach zu halten, die unbedingt möchte, dass ihre Tochter außergewöhnlich ist. Flos Nachmittage bestehen also aus Sprachunterricht, Fechten und Klavierstunden, von den Hausaufgaben ganz zu schweigen. Umso glücklicher ist sie, zum Ausgleich ab und zu Zeit bei ihrer besten Freundin Paula und deren chaotischer Großfamilie verbringen zu können. Hier erhascht sie zufällig einen Blick auf das Online-Rollenspiel Askendor, als sie Paulas jüngerem Bruder Nachhilfe gibt, und kann ihren Augen kaum trauen. Eine der Hauptfiguren des Spiels, der Thronfolger Thosse von Baar, scheint ihr geradewegs in die Augen schauen zu können und verfolgt sie mit seinen Blicken. Außer ihr kann er scheinbar niemanden außerhalb von Askendor sehen, aber Flo hat er ganz eindeutig angeschaut. Fest entschlossen dem Geheimnis auf die Spur zu kommen, meldet sich Flo selber in dem Spiel an, und ehe sie sich versieht, landet sie durch ein mysteriöses Portal auf einmal selbst mitten in Askendor. Nachdem sie Thosse davon überzeugt hat, dass sie keine ruchlose Gestaltwandlerin ist, die es auf sein Leben abgesehen hat, erkennen die beiden schnell, dass sie scheinbar die einzigen wirklichen Menschen in dem Spiel sind. Sie können bluten, frieren, atmen und haben auch alle anderen Regungen, die den restlichen Figuren und Chars im Spiel fehlen.

Doch dadurch werden ihre Fragen nur größer statt kleiner. War Thosse von Anfang an in dem Spiel oder hat er zuvor auch in der realen Welt gelebt? Wie ist er in Askendor gelandet, wieso gibt es ausgerechnet in Flos Zimmer ein Portal, durch das man mit Hilfe sogenannter Portalschlüssel zwischen Askendor und unserer Welt hin und her reisen kann? Als wäre die Lösung dieser Rätsel nicht schon schwierig genug, scheint eine Rebellengruppe in Askendor Thosse auch noch nach dem Leben zu trachten. Flo und der Thronfolger müssen mit Hilfe von Paula und einigen eingeweihten Freunden schnellstens herausfinden, wie sie dieses Chaos ordnen können und wer hinter den Anschlägen steckt, bevor es zu spät ist.

Da ich selbst ab und an sogenannte MMORPGs (Multi Massive Online Role Playing Game = Online-Rollenspiele) spiele, fand ich die Geschichte hinter diesem Buch von Anfang an faszinierend. Figuren, die in Märchen, Geschichten oder auch durch die Zeit reisen hatte ich schon zuhauf erlebt, aber eine Reise in ein Computerspiel war mir neu. Auch für Leser, die selbst keine Gamer sind, ist der Einstieg in Askendor sehr schnell zu verstehen. Da die Hauptfigur Flo ja ebenfalls noch nie gezockt hat, lernt man gemeinsam mit ihr die grundlegenden Prinzipien und Bezeichnungen der virtuellen Welt sehr schnell kennen und erlebt so neben einem spannenden Abenteuer voller Magie und Intrigen auch noch eine Art Crashkurs in MMORPGs. Die Story ist gut konstruiert und bietet viele spannende Wendungen und Plottwists. Die ein oder andere Pointe mag dabei vorhersehbar sein, aber dennoch wird es vor allem auch durch den Wechsel zwischen den beiden Welten und das Rätselraten um deren Verbindung nie wirklich langweilig. Auch wenn das Rätsel um Askendor am Ende nicht komplett aufgelöst wird, gibt es doch genug Denkansätze, dass sich jeder Leser selbst eine Erklärung zusammenreimen und das glauben kann, was ihm am logischsten scheint. Das war für mich nicht komplett befriedigend, da ich keine losen Enden mag, ich verstehe aber, wieso die Autorin so vorgegangen ist, und im Rahmen des Buches macht es auch komplett Sinn.

Die Figuren – sowohl die aus Askendor als auch die in der „realen“ Welt – sind fast durchweg gut gezeichnet und sympathisch. Flo war mir an ein oder zwei Stellen etwas zu blass und auch sehr unterwürfig ihrer Mutter gegenüber, der sie einfach sang- und klanglos jeden Wunsch erfüllt und die selbst auch wenig Tiefgang hatte. Hier hätte ich mir gewünscht, dass die Beziehung und die Motivation der Figuren noch ein wenig besser ausgearbeitet werden. Das größte Manko für mich ist allerdings die Sprache der Figuren, die einfach nicht mehr zeitgemäß ist. Von Jugendsprache sind die Figuren leider weit entfernt und sprechen eher wie 50- als wie 15-Jährige. Bei den Figuren in Askendor ist das noch nicht weiter tragisch, da sie einer fiktiven, eher altertümlichen Welt leben. Wenn Flo und ihre Freunde aber so reden, dann ist das der Immersion leider nicht wirklich zuträglich und führt vor allem bei jüngeren Lesern sicherlich dazu, dass eine Identifikation mit den Figuren schwierig wird. Das ist vor allem deswegen schade, weil die Idee und die Thematik des Computerspiels sehr zeitgemäß sind und sicherlich viele Jugendliche zum Lesen reizen würden. So allerdings verfliegt die Faszination gegebenenfalls recht schnell und zurück bleiben nur ein sehr guter Plot und eine fantasievolle Geschichte. **TATJANA SIBERG**



Christoph Scheuring: Sturm. Magellan 2023 · 302 S. · ab 14 · 14.00 · 978-3-7348-5418-7 ★★★★★

Es war wohl schon von Anfang an klar, dass Noras Leben nicht so normal verläuft wie das von anderen. In Nora steckt eine tiefe Wut, aber auch Trauer und Trotz. Sie kommt aus einem schwierigen Elternhaus. Ihr Vater ist ein Alkoholiker, der seine Frau stets misshandelte und auch vor Nora nicht zurückschreckte. Letztlich floh ihre Mutter und kehrte nicht mehr nach Hause zurück. Ab da schwor Nora sich, nicht mehr klein zu sein, nicht mehr unsichtbar, sondern sich zu wehren. Erst gegen ihren Vater, dann gegen Jungs auf dem Schulhof.

Sie ist tierlieb und schreibt darüber in der Schülerzeitung. Ihre Recherchen und ihr Artikel über den Bedingungen im nahgelegenen Schlachthof entfesseln einen Sturm. Sie wird diffamiert und bloßgestellt, sodass sie sich gezwungen fühlt, eine radikale Protestaktion zu entwickeln. Sie kettet sich an die Tore des Schlachthofs und findet sich schließlich vor der Richterin wieder. Sozialstunden bei einer Umweltorganisation sind ihre Strafe. So trifft sie auf Sarah, eine Umweltaktivistin, zur der sie sich sofort hingezogen fühlt. Diese verplant sie in eine heikle Mission. Sie soll als Observer auf einem Fischkutter in Kanada arbeiten. Die Fischer seien Kanadier mit deutschem Migrationshintergrund und sprächen nur Deutsch. Sie soll die Fangzahlen beobachten und kontrollieren, dass alle Vorschriften eingehalten werden.

Als sie in Kanada den Fischkutter besteigt, trifft sie auf raue Menschen. Vorurteile auf beiden Seiten stehen auf der Tagesordnung. Johan, der in die Fußstapfen seines Vaters steigt, empfindet nur tiefe Verachtung. Dann geraten sie in einen Sturm, der seinesgleichen sucht. Meterhohe Wellen schlagen gegen den Bug. Die Natur läuft Sturm gegen die Fischer und verändert alles…

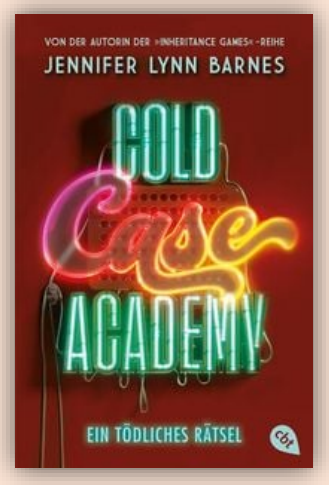
Der Roman weist eine unglaubliche Dichte auf. Zwar entwickelt er sich gemächlich, doch schlägt dann mit voller Wucht ein. Die geschilderten Ereignisse besitzen eine unfassbare Drastik, teilweise Brutalität und Härte, die ich so in dieser Form noch nicht gelesen habe. Die Spannung ist top in Szene gesetzt mit Nora als ambivalenter Hauptfigur mit vielen Ecken und Kanten. Es ist vor allem ihre Herkunft, ihr soziales Milieu und ihre Vergangenheit, die sie zu der starken Frau werden lassen, die sie in der Handlung verkörpert.

Diese Handlung ist rund und perfekt inszeniert. Das Buch lässt sich in mehrere unterschiedliche Themenblöcke teilen. Da ist zunächst die prekäre Familiensituation mit Gewalt, Alkoholismus und Verwahrlosung. Dann folgt ein Block mit einer brutalen Beschreibung der Missstände auf einem Schlachthof, geprägt von Gier, Ausbeutung und Gewalt. Daran schließt sich die Forderung nach Tierwohl, radikalem Protest und Strafverfolgung an, es folgen Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Ökologiethemen sowie ökologisch-nachhaltige Wirtschaft, aber auch Liebe, Freundschaft, Vertrauen und das Verhältnis vom Menschen zur Natur bzw. zu seiner Umwelt. Es ist schon fast etwas zu viel des Ganzen, die Lektüre fordert und überfordert leicht. Doch schlussendlich kann ich nach der Lektüre sagen, dass die gesamte Themenvielfalt einfach passt. Ja, es werden viele Riesenthemen angeschnitten, aber sie werden gleichermaßen gut und maßvoll in die Handlung verwoben. Das charakterisiert die hohe Dichte dieses Romans und macht ihn absolut lesenswert und zu einer der Top-Erscheinungen 2023.

Der Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekt bekommt viel Raum sich zu entfalten und zeigt sich auch mal von einer anderen Seite. Und zwar von Seiten derer, die ihren Lebensunterhalt mit Fischen verdienen. So stößt Noras Tierliebe auf die Notwendigkeit des Bestreiten des Lebensunterhaltes. Radikaler und bedingungsloser Umweltschutz trifft auf das reale Leben und die Existenz von Menschen. Der Roman verliert sich nicht und bleibt seiner Kernhandlung treu. Nora ist wie eine Reisende, die die unterschiedlichen Themenfelder miteinander verbindet. Sie geht auf eine Reise zu sich selbst, reflektiert und entwickelt sich immer weiter zu einer selbstbewussten jungen Frau.

Der Sturm kann hier sowohl eng thematisch als auch in einem weiten metaphorischen Sinne verstanden werden. Er spielt eine explizite Rolle in diesem Buch und erhält eine eigene Wirkmacht, der sich Nora und Johan zu entziehen versuchen, um zu überleben. Gleichermaßen ist der Sturm überall in diesem Buch enthalten: In der Kernthematik und auch in Nora nimmt der Sturm immer mehr Fahrt auf. Ein tolles Jugendbuch,

auch für Erwachsene absolut empfehlenswert. Aufgrund seiner Aktualität in Bezug auf den Umweltdiskurs ist es als Schullektüre sehr geeignet. **MARK JUNGBLUTH**



Jennifer Lynn Barnes: Ein tödliches Rätsel (Cold Case Academy Bd. 2). aus dem Amerikanischen von Tanja Ohlsen. cbt 2023 · 336 S. · ab 14 · 14.00 · 978-3-570-31575-0 ★★★★★

Nachdem Cassie vor einigen Wochen einer eiskalten Serienkillerin entkommen ist, die leider auch noch ihre Tante war, fühlt sie sich so richtig in der Akademie für Naturtalente des FBI angekommen. Gemeinsam mit ihren vier ebenfalls knapp minderjährigen Kollegen und Freunden hat sie zwischenzeitlich einige Cold Cases aufklären können und brennt genau wie die anderen im Haus darauf, endlich auch bei aktiven Fällen mitarbeiten zu dürfen. Doch dann zieht unerwartet der zugeknöpfte und überkorrekte Agent Veronica Mullins ein, die nicht nur der Ersatz für Agent Locke ist, sondern auch genauestens darauf achtet, dass Cassie und ihre Freunde sich an alle Regeln halten.

Dann geschieht in unmittelbarer Nähe ein Mord, der die Mitglieder der Akademie alles andere als kalt lässt, denn der Mörder hat in seiner M.O. ausgerechnet Daniel Redding nachgeahmt – einen eiskalten Serienmörder und Vater von Dean, Cassies Profiler-Kollegen, für den sie mehr als nur freundschaftliche Gefühle hegt. Daniel Redding behauptet, er hätte wichtige Infos, die dem FBI bei der Aufklärung der Tat helfen könnten, aber er erklärt sich nur bereit, diese zu teilen, wenn sein Sohn ihn besucht und befragt. Begleitet von Cassie, Agent Mullins und Agent Briggs trifft sich Dean mit seinem Vater im Gefängnis. Der behauptet nicht nur in Austausch mit dem Mörder zu stehen, sondern auch mehr über die Ermordung von Cassies Mutter vor vielen Jahren zu wissen. Es beginnt ein perfides Katz-und-Maus-Spiel, bei dem der Serienmörder alle Fäden in der Hand hält und nicht nur Dean und Cassie, sondern alle Mitglieder der Akademie aufs Tiefste mitnimmt. Dann taucht das nächste Opfer der Mordserie auf, und ein Ende ist nicht in Sicht. Cassie und ihre Freunde beginnen heimlich zu ermitteln, obwohl ihnen die Hilfe bei laufenden Fällen strengstens untersagt ist. Doch als die Morde nicht abreißen und Dean immer weiter in einer Abwärtsspirale versinkt, gehen dem FBI die Optionen aus. Fest entschlossen. den Fall zu lösen und Dean zu helfen, setzt Cassie einmal mehr ihr eigenes Leben aufs Spiel, um dem Mörder das Handwerk zu legen...

Nachdem der erste Teil rund um die jungen Naturtalente des FBI und ihre Fälle mich schon komplett begeistert hatte, konnte ich die Fortsetzung kaum abwarten. Zum Glück ist die Reihe in der Originalsprache schon komplett abgeschlossen und vor einigen Jahren erschienen, sodass die deutsche Übersetzung von Band 2 nicht allzu lange auf sich warten ließ, und wieder einmal hat mich der Ausflug in die Cold Case Academy bestens unterhalten! In diesem Band lernen wir nicht nur Cassie und die anderen Naturtalente noch besser kennen und erfahren weitere Details über ihre Vergangenheit, sondern mit Agent Mullins wird auch eine neue FBI-Agentin eingeführt, die wie die übrigen Charaktere sehr gut ausgearbeitet ist und ein weiteres Puzzleteil zu Deans Vergangenheit liefert. Die Beziehungen der Mitglieder der Akademie untereinander werden ebenfalls weiter vertieft und sind genau so authentisch, individuell und mit ihrer ganz eigenen Dynamik

ausgestattet wie im Vorgänger. Vor allem diese überzeugenden Charaktere und deren Beziehungsgeflecht tragen dazu bei, dass die Buchreihe ein so spannendes und mitreißendes Leseerlebnis bietet.

Ein weiterer Punkt, der hier sicherlich hilft, sind die spannend konzipierten Fälle, die bisher beide raffiniert konstruierte Verbindungen und Hinweise zu Dean und Cassies Vergangenheit liefern, sodass wir nach und nach mehr darüber herausfinden, was Dean mit seinem Vater alles erlebt haben muss und aber auch, was hinter dem Mord an Cassies Mutter wirklich gesteckt hat. Zu beiden Geheimnissen erfährt der Leser peu à peu mehr, immer eingewebt in aktuelle Mordserien. Dabei dringen wir gemeinsam mit den Protagonisten tief in die Gedankenwelt der Straftäter ein, was unheimlich spannend, aber stellenweise auch sehr verstörend und nichts für schwache Nerven ist. Wer sich aber wie ich für Psychologie und Profiling interessiert, der wird hier voll auf seine Kosten kommen. Ich habe das Buch wieder an nur einem Abend durchgelesen, weil ich gar nicht abwarten konnte zu erfahren, wie es weitergeht, und bin und bleibe ein Fan der Reihe. Für Band 3 steht leider noch kein Veröffentlichungstermin fest, ich hoffe aber, auch hierauf müssen wir nicht zu lange warten, denn ich habe definitiv noch lange nicht genug von der Cold Case Academy! **TATJANA SIBERG**

Inhalt

1. Katie Henry: Gideon Green. Das Leben ist nicht schwarz-weiß. magellan 2023 2
2. Tahereh Mafi: Shatter Me (Shatter Me Reihe Bd. 1). cbt 2023 3
3. Tahereh Mafi: Unravel Me (Shatter Me Reihe Bd. 2). cbt 2023 4
4. Bea Fitzgerald: Girl, Goddess, Queen. Mein Name ist Persephone. cbj 2023 5
5. Julya Rabinowich: Der Geruch von Ruß und Rosen. Hanser 2023 7
6. Stefan Beuse: Die Einsamkeit der Astronauten. Hanser 2023 8
7. Tonia Krüger, Leonie Lastella & Valentina Fast: Kisses in the Snow. dtv 2023 9
8. Emma Lord: When You Get The Chance. One 2023 11
9. Silke Schellhammer: Askendor. Spiel mit der Wirklichkeit. dtv 2023 12
10. Christoph Scheuring: Sturm. Magellan 2023 13
11. Jennifer Lynn Barnes: Ein tödliches Rätsel (Cold Case Academy Bd. 2). cbt 2023 15